

an den edelsten Stellen des Gemäldes gebraucht werden; und zwar in größerer oder geringerer Quantität, je nachdem der Gegenstand lebhaft, sanft oder traurig seyn soll. Jede Farbe kann mit Weiß oder Schwarz gemäßigt werden, indem man sie so aufträgt, daß wenige Theile erleuchtet bleiben, weil in den Schatten jede Farbe abfällt und finster wird. Die rothe Farbe bleibt immer rauh und grell, wenn man sie allein gebraucht, sie sey denn in einer sammetigen Saftfarbe, welche die Rauigkeit mildert, indem sie die Lichtstralen nicht mit solcher Stärke auf die Augen zurück fallen läßt. Außerdem muß der Maler bemerken, von welcher Beschaffenheit die Farbe der allgemeinen Zusammenstimmung ist; denn gesetzt, sie sey röthlich, so kann bey den Figuren der zweiten und dritten Fläche eine rothe Farbe gebraucht werden; die himmelblaue Farbe wird in den Stellen, welche dem Auge am nächsten sind, gebracht, und so wird man übrigens mit der nämlichen Ueberlegung fortschreiten müssen, im Fall, daß die allgemeine Färbung verschieden sey. Doch macht man selten die Harmonie roth, weil diese Farbe am meisten auf alle andere zurückfällt. Unter den gemischten Farben ist Goldgelb die rauheste und grellste, indem sie aus einer sehr hellen, und einer sehr reinen Farbe besteht. Grün ist die angenehmste, weil sie aus einer sehr hellen und einer sehr dunkeln Farbe zusammengesetzt ist, wodurch sie die Augennerven bewegt, aber ohne